

LOUISODER

Kurzinfo: „Tod in Connecticut“ von Wilson Collison (Roman)



Originaltitel

Expensive Women

Erschienen 1931 bei Robert M. McBride & Company (New York).

Erscheinungsdatum

Februar 2018

Seitenzahl / Preis / ISBN

304 Seiten

Hardcover: 24,00 € (D) | 24,70 € (A)

E-Book: 16,99 €

ISBN: 978-3-944153-46-9

ISBN E-Book: 978-3-944153-47-6

Aufmachung

Hardcover mit Schutzumschlag und Lesebändchen

Sparte

Vintage

LOUISODER

Kurzinhalt

Die 25-jährige Nolya Noyes, begehrte aber todkranke Millionenerbin, liebt mit Arthur Raymond den falschen weil verheirateten Mann, womit sie im New York der 1930er Jahre ihren Ruf aufs Spiel setzt. Und sie wird von den falschen Männern geliebt: von Neil Rendon, ein verarmter Musiker, und vom jungen Heißsporn Bobby Brandon.

Und so nimmt das Schicksal seinen Lauf: Nolya verzichtet auf Arthur und leidet. Arthur kehrt zu seiner Frau zurück. Und leidet. Neil, der sensible Künstler, bemüht sich um Nolya, wird aber abgewiesen und – leidet. Nur der blutjunge Brandon ist ganz unbekümmert und macht sich jugendlich ungestüm an Nolya ran.

In der Silvesternacht kommt es dann in Connecticut im Haus von Arthur Raymonds Vater zum dramatischen Showdown: ein Mann bezahlt mit seinem Leben.

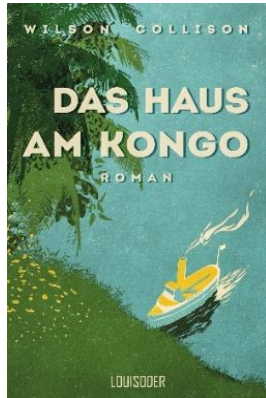
Die Stunde der Wahrheit ist gekommen – und die Stunde von Arthurs Vater, einem berühmten Strafverteidiger. Neben Nolya steht auch sein Sohn unter Verdacht. War es Mord, Selbstmord oder ein Unfall?

Was ist das Besondere an dem Buch?

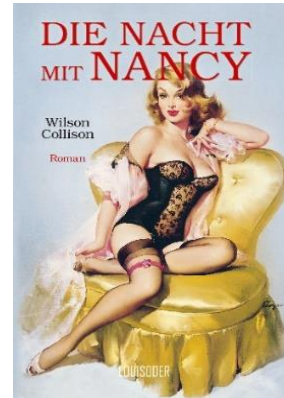
- Eine tödliche Vierecks-Geschichte voller Spannung und dramatischer Wendung.
- Ein psychologischer Beziehungskrimi aus vorfreudianischer Zeit und trotzdem von packender Aktualität.
- Spannend, unterhaltsam und nostalgisch zugleich.
- Das Buch wurde 1931 verfilmt. Hauptdarsteller waren Hobart Henley und Dolores Costello, die Großmutter von Drew Barrymore.

In welche Richtung geht das Buch?

„Das Haus am Kongo“
von Wilson Collison



„Die Nacht mit Nancy“
von Wilson Collinson



Infos zum Autor

Wilson Collisons Ruhm begann 1919 mit dem Broadway-Hit *Up in Mable's Room*. Stücke wie *Red Dust* oder *Mogambo* wurden mit Clark Gable zu Kino-Hits, der Roman *The Red-Haired Alibi* der erste abendfüllende Film mit Shirley Temple. Collison, 1893 in Ohio geboren und 1941 in Beverly Hills, Kalifornien gestorben, veröffentlichte zahlreiche Romane mit unkonventionellen jungen Frauen als Heldin. Auf Deutsch erschienen: *Das Haus am Kongo* (Louisoder 2015) und *Die Nacht mit Nancy* (Louisoder 2016).

Infos zur Übersetzerin

Johanna von Koppenfels, geboren 1964, hat Anglistik und Hispanistik in Berlin, London und Salamanca studiert. Neben einer fünfbändigen Ausgabe der *Geschichte meines Lebens* von Giacomo Casanova gab sie verschiedene literarische Anthologien heraus und schrieb ein Buch über *Jüdische Friedhöfe in Berlin*. Heute lebt sie als freie Übersetzerin in Berlin und München.

LOUISODER

Leseprobe

Nolya lächelte und löste einen der Strumpfhalter. „Hat jemand heute Nachmittag angerufen?“ „Dieser Mr. James wegen Ihres neuen Autos. Es wird morgen geliefert. Und der junge Herr Brandon hat angerufen. Er klang so, als sei er betrunken. Und als ich ihm sagte, Sie seien ausgegangen, hat er nur gelacht.“

„Aha“, erwiderte Nolya und löste den anderen Strumpfhalter.

„Und Mr. Rendon sagte, er würde um acht Uhr kommen.“

„Um acht“, sagte Nolya mit einem unbestimmten Lächeln. An Neil Rendon hatte sie gar nicht mehr gedacht.

„Und Mr. Raymond hat auch angerufen.“

Nolya sprang plötzlich auf. Ihre Augen glänzten ein wenig fiebrig. „Was hat Mr. Raymond gesagt?“

Martha durchquerte das Zimmer. Sie kam jetzt mit einem dunklen Negligé in der Hand zurück. Sie stand neben Nolya und hielt das Negligé, während Nolya sie mit einem trancehaften Leuchten in den Augen anstarrte. Ihre Hände bewegten sich mechanisch und ihre restliche Unterwäsche fiel zu ihren Füßen auf den Boden. So stand sie schließlich da, eine schlanke weiße Figur, liebevoll wie eine Marmorstatue mit dem warmen Glanz des Lebens. Martha wickelte das Negligé um Nolya. Es war schwarz mit weißem Pelzbesatz aus Hermelin an Kragen und Handgelenken.

Tonlos und ohne Gefühle zu zeigen sagte Martha: „Sie sehen darin immer wie eine Königin aus, Miss Noyes.“

„Ja“, erwiderte Nolya mit einer kleinen Handbewegung. „Was hat Mr. Raymond gesagt?“

Martha fuhr sich mit den Fingern über einen winzigen Leberfleck auf ihrer rechten Wange. „Er hat gefragt, ob Sie zu Hause sind, ich habe nein gesagt, dann hat er gefragt, wann Sie nach Hause kommen. Ich habe erwidert, dass ich es nicht wüsste, daraufhin hat er gesagt: „Bitte sagen Sie ihr, dass Arthur Raymond angerufen hat und dass er heute Abend in der Stadt ist, in der Wohnung von Mr. Thornton, und dass Sie ihn bitte anrufen mögen, wenn Sie Lust haben.“

„Vielen Dank, Martha.“ Nolya lachte plötzlich auf und ging quer durchs Zimmer zu einem der Fenster. Sie zog die Vorhänge beiseite und schaute hinaus. Da waren diese absurden Gedanken wieder, dieser Wahnsinn, diese fieberhafte Erregung, diese wilde Hoffnung, die sie verfolgte und quälte. Sie starrte aus dem Fenster, die Hände vor sich verschränkt. Arthur war verheiratet . . . er war dabei, zu seiner Frau zurückzukehren. Ein grimmiges, tödliches Schweigen schien den Raum hinter ihr zu erfüllen. Aber sie wusste, dass Martha noch da war, geduldig und ungestört wartete. Sie schüttelte sich innerlich ein wenig, aber der Wahnsinn blieb. Arthur war in der Stadt . . . er wollte sie sehen . . . ein Wort von ihr und er würde bei ihr sein . . . allein mit ihr.

[...] Arthur war nicht ihr Liebhaber gewesen, er war ihre Liebe. Liebhaber kamen und gingen und Frauen hassten sich dafür, sie gehabt zu haben. Die Liebe aber machte Angst. Wenn eine Frau sie haben konnte, war sie glücklich. Wenn aber nicht, dann durfte sie sich nicht in der Bitterkeit ihrer Tränen verlieren.

Pressestimmen

„Wilson Collison (...) hat mit Nolya eine vielschichtige Person erschaffen.“

Petra Lohrmann, Gute Literatur – Mein Empfehlung-Blog

„Wilson Collison muss eine Frau gewesen sein! Ich kann mir sonst nicht erklären, wie je "mann"d dermaßen einfühlsam über Frauen schreiben konnte. (...) [ein] außergewöhnliche[r] Schriftsteller seiner Zeit, wie er auch in "Tod in Connecticut" wieder einmal eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat. Leseempfehlung!“

Renie, Renie's Lesetagebuch

„Ein geistreicher Roman, der vor allem durch schöne Sprache und eindrucksvolle Dialoge besticht.“

Bella's Wonderworld

„Ein Roman mit interessanten Figuren, spannend und geistreich.“

Querleserin